

Ein Rundgang durch die Geschäftsstelle des djb in Berlin

Wer beantwortet eigentlich meine Fragen rund um meine Mitgliedschaft beim Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb)? Wer schreibt den Newsletter, den ich regelmäßig zugeschickt bekomme? Wer bereitet die Beschlüsse des Bundesvorstands vor beziehungsweise setzt sie um? Und was motiviert die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für den djb zu arbeiten?

Die meisten Mitglieder werden wohl eher eine nebulöse Ahnung als eine klare Vorstellung darüber haben, wer in der Anklamer Straße 38 in Berlin Mitte sitzt und tagtäglich den djb organisatorisch am Laufen hält. Wir nehmen Sie deshalb heute mit und laden Sie auf einen Rundgang durch die Geschäftsstelle ein:

Wenn Sie erstmal den Aufstieg in den 5 1/2sten Stock der Frauengenossenschaft WeibersWirtschaft geschafft haben, dann treten Sie sogleich in den Vorraum des Büros von *Anke Gimbal* ein.

Anke Gimbal ist seit 2002 Geschäftsführerin des djb und in dieser Funktion Mitglied des Präsidiums beziehungsweise Bundesvorstands mit beratender Stimme. Sie ist Ass. Jur. (außerdem Dipl.-Geogr.) koordiniert die Arbeit des Bundesvorstands und weiteren ehrenamtlich im djb Tätigen, die Anliegen der Mitglieder und die Arbeit der Geschäftsstelle. Ihr Anliegen ist es, dass der djb stets auf dem aktuellsten Stand in Sachen technischer, personeller Ausstattung und Know how ist, sodass der Verband die rechtspolitischen Herausforderungen gut bewältigt. Neben dem fortwährenden Blick auf aktuelle und künftige Geschehnisse beschäftigt sie sich auch mit der frauenrechtspolitischen Geschichte. So leistet der djb mit seiner Wanderausstellung „Jüdische Juristinnen“ (einschließlich Juristinnen jüdischer Herkunft) einen wichtigen Beitrag zum Andenken an unsere durch die Nationalsozialisten verfolgten Kolleginnen.



▲ Foto: djb/SH

„Wie es in der Satzung des djb steht, ist auch mein Ziel die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen: der Einsatz dafür ist – wenn nach Jahrzehnten immer noch dieselben Argumente gegen Gleichstellung kommen und jetzt wieder verstärkt von „Genderwahn“ die Rede ist –, manchmal frustrierend, aber Aufgeben ist keine Option.“

Im Zimmer neben *Anke Gimbal* arbeiten *Cornelia Dablitz* und *Ruth Meding*.

Die Wahrscheinlichkeit, dass *Cornelia Dablitz* das Telefon abnimmt und Sie herzlich begrüßt, wenn Sie bei uns anrufen, ist sehr hoch. Als Sachbearbeiterin ist sie seit November 2001 beim djb für die Finanzverwaltung, Datenverwaltung der Mitglieder, Landesverbände und Regionalgruppen zuständig. Aber auch bei der Mitorganisation von djb-Veranstaltungen, der Terminkoordi-

nation der Bundesgremien und für alle allgemein anfallenden Büroarbeiten ist sie unerlässlich. Während ihrer vielen Jahre beim djb hat sie stets die Entwicklung des Verbandes vorangetrieben und sich jederzeit hilfsbereit und zuverlässig für diesen eingesetzt.

„Nach meiner Tätigkeit in einer Baufirma suchte ich nach einer beruflichen Veränderung und die Stellenanzeige des djb hat mich sehr angesprochen. Den Wechsel in ein kleines Büro, andere Arbeitsaufgaben sowie eine Halbtagsstelle, zu dem Zeitpunkt alleinerziehend mit Kleinkind, entsprachen meinen Vorstellungen. Zudem interessierte mich die Arbeit des djb sehr, da sich der Verband aktiv unter anderem für die Gleichberechtigung der Frau einsetzt. Ich freue mich und bin auch ein wenig stolz, nach mehr als 17 Jahren noch Teil des Teams zu sein.“



▲ Foto: djb/SH

Ihr gegenüber sitzt *Ruth Meding*. Sie hat Politik und Recht im Bachelor studiert und einen LL.M. in Human Rights Law absolviert. Bevor sie im Sommer 2018 beim djb angefangen hat, war sie unter anderem bei der Friedrich-Ebert-Stiftung und als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag tätig. Sie ist die Kontaktperson des djb zu den Medien und ist gemeinsam mit *Anke Gimbal* für die Verbandszeitschrift djbZ verantwortlich. Fast alle Newsletter, Stellungnahmen oder Pressemitteilungen gehen über ihren Schreibtisch, bevor sie die Öffentlichkeit erreichen.



▲ Foto: djb/SH

„Als Feministin bin ich beim djb, weil ich mich dafür einsetzen will, dass unsere Expertise und unsere wichtigen Positionen sichtbar werden – für die Presse, politischen Akteur*innen und eine breite Öffentlichkeit.“

Ab August 2019 wird ihre wertvolle und gewissenhafte Arbeit in ihrer Elternzeit von *Helen Habne* vertreten. *Helen Habne* hat nach ihrem Politikwissenschaft-Bachelor ein Volontariat beim online-Magazin Edition F gemacht, für das sie nach wie vor als freie Journalistin schreibt.

„Der djb steht für mich für drei Dinge: einen beeindruckenden his-



▲ Foto: djb/SH

torischen Kampf für die Rechte von Frauen, ein beharrliches Weiterkämpfen für eine wirklich gerechte Gesellschaft und die Verteidigung der Rechte, die schon gewonnen wurden. Als junge Frau verdanke ich viele der Rechte, die für mich selbstverständlich sind, der jahrzehntelangen Arbeit des djb. Ich freue mich deshalb sehr, diese Arbeit in den nächsten Monaten unterstützen zu können.“

Am Ende des Flurs im zweiten Büroraum sitzt **Sophia Härtel**. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres ersten Staatsexamens arbeitet sie seit März 2019 für den djb im Bereich Veranstaltungsorganisation. Derzeit kümmert sie sich insbesondere um den djb-Bundekongress und die Ausstellung „Jüdische Juristinnen“. Auch ehrenamtlich ist sie als Mitglied des Arbeitsstabs Ausbildung und Beruf für den djb engagiert.



▲ Foto: djb/AG

„Der djb hat für mich eine ähnliche Funktion wie der Tomatenwurf von Sigrid Rüger auf der SDS Delegiertenversammlung im September 1968: Es geht darum, die Perspektiven von Frauen dort einzubringen, wo sie nicht gehört werden; nicht gehört werden wollen. Als Feministin arbeite ich gerne für den djb – mit dem Ziel der Gleichberechtigung aller Geschlechter. Eigentlich müssten viel mehr Tomaten geworfen werden.“*

Mit **Sophia Härtel** im Büro sitzen auch die vielen Praktikant*innen und wissenschaftlichen Hilfskräfte, die immer wieder ihre ganz persönlichen Interessen und Fähigkeiten einbringen, wenn auch – leider – nur für kurze Dauer. Zurzeit arbeitet dort mit ihr die geprüfte Rechtskandidatin **Sabrina Ermsbaus**. Neben ihrem Masterstudium Criminology and Criminal Psychology unter-

stützt sie die Geschäftsstelle bei den anfallenden Arbeitsabläufen und ist unsere Datenschutzkoordinatorin.

„Als ich durch eine Veranstaltung auf den djb aufmerksam wurde, war ich fasziniert von der Expertise, die in diesem Verein vertreten ist. Ich unterstütze den djb, weil ich denke, wir sollten die Gesellschaft noch mehr wachrütteln und Aufklärung betreiben.“



▲ Foto: djb/SH

Der djb zeichnet sich vor allem durch die Arbeit von vielen tollen, ehrenamtlichen Mitwirkenden aus: Das Präsidium, der Bundesvorstand, die Mitglieder der Kommissionen und Arbeitsstäbe, die Delegierten, die Landes- und Regionalvorstände und der Regionalgruppenbeirat, sowie die unzähligen weiteren Vertreterinnen des djb bei diversen Veranstaltungen und Anlässen. Erst kürzlich feierten wir den Anstieg unserer Mitgliederzahl auf über 3.000.

Die Geschäftsstelle arbeitet Tag für Tag und nicht immer nur von Montag bis Freitag daran, den vielschichtigen Anforderungen eines bundesweiten und komplexen Netzwerks mit all seinen Akteurinnen gerecht zu werden. Wir stehen Ihnen selbstverständlich gerne für alle Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung und versuchen Ihnen zu helfen, wo und wie wir können.

Sollten Sie Lust bekommen haben, uns hier in der Geschäftsstelle zu besuchen, dann melden Sie sich gerne unter geschaeftsstelle@djb.de an. Auch Initiativbewerbungen von Praktikant*innen, Referendar*innen und Mitarbeiter*innen für das Freiwillige Soziale Jahr im Politischen Leben (FSJ Politik) begrüßen wir sehr.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre djb-Bundesgeschäftsstelle

DOI: 10.5771/1866-377X-2019-3-165

Interview: der djb in Freiburg und Stuttgart

Birgit Kersten

Vorsitzende der Regionalgruppe Oldenburg, Rechtsanwältin und vereidigte Buchprüferin, befragte im Dezember 2018 die Vorsitzende der Regionalgruppe Stuttgart und des Landesverbandes Baden-Württemberg **Jitka Hrubant** und im Januar 2019 die Vorsitzende der Regionalgruppe Freiburg **Anneliese Schmid-Kaufhold**.

Die Regionalgruppen Freiburg und Stuttgart sowie der Landesverband Baden-Württemberg stehen sich nahe, ebenso bestehen enge Kontakte zur Regionalgruppe Konstanz.. Die dem Landesverband ebenfalls zugehörige Regionalgruppe Karlsruhe entfaltet durch den Sommerempfang am Bundesgerichtshof eine besondere Strahlkraft – auch nach Freiburg und Stuttgart. Die Vorsitzenden

knüpfen aber auch zu anderen Frauenverbänden Kontakte. Sie nehmen regelmäßig an Treffen des Regionalgruppenbeirats teil und sind einander freundschaftlich verbunden. Auch das macht den Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb) aus und hält ihn zusammen: Die Mitglieder tauschen sich nicht nur fachlich aus, sondern es entstehen davon unabhängig besondere Vertrauensverhältnisse sowie private Kontakte und selbst Freundschaften.

Anneliese Schmid-Kaufhold

machte zunächst eine Ausbildung zur Industriekauffrau und nach einigen Jahren Berufstätigkeit Abitur auf dem zweiten Bildungsweg in Berlin. Anschließend studierte sie an der Freien Universität Berlin und der Albrecht-Ludwig-Universität